V c
5003

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-33425-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-33425-p0002-7

K. 3, 44.

V c
5003

Die
Vor dem Mars flüchtige
und
dem Churfürstlichen Rauten-Krantz
pflichtige

IRENE,

Zu einem Lust-Feuerwercke uff dem
Elbstrohme vorstellig gemacht /
den 2. Julij / 1676.

Als
Se. Churfürstl. Durchl. Dero neuerbaueten
Haupt-Außfall mit Dessen hoher
Gegenwart beehrete.

BIBLIOTHECA
PUNICA VIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

(a) ist der Friede; sonsten ist auch eine Insel/ die also heist.

IRene/ (a) die bisher die gantze Welt regieret /
Und manchen tapfern Held mit Palmē außgezieret/
Ging an dem Donau-Strom/ ümb einen Blumen-Plan/
Und sah in voller Lust den blauen Himmel an.
Indem sie aber sich ins grüne Graß hinsetzte /
Und an der schönen Flur des Landes sich ergetzte/
Zog sich ein Wetter auff: (b) der ungestüme Wind

(b) Wird gesehen auff den Krieg / so sich ümb die Donau in Ungarn entsponnen.

Fieng drauff zu rasen an; die Sonne wurde blind;
Der liechte Himmel schwartz. Des Donners Glut und Blitzen/
Ließ sie nicht ferner mehr in ihrer Ruhe sitzen.
Als sie nun itzund wolt in ihre Hütten gehn /
Da sah sie einen Mann geharnischt vor ihr stehn.
Find ich dich/ Feindin/ hier / sprach er / die ich gesuchet/
Und nun viel Jahre her gantz grimmiglich verfluchet?
Geh / wilst du retten dich/ aus diesem Reiche fort /
Und suche/ wie du kanst / dir einen andern Ort /
An dem du sicher bist. Mars kan bey dir nicht stallen.
Sein außgezognes Schwerdt; der Brand der Feuer-Ballen /
Und was sonst kriegen heist / ist alles wider dich.
Drumb geh / und laß mir das / was mir ergiebet sich.
Wo solte sich so bald das Himmels-Kind hinmachen?
Zumahl/ weil sie bereit die Stücke hörte krachen.
Zur Linck- und Rechten Hand sah sie zwey Heere stehn/
Und mit erhitztem Ernst frisch auff einander gehn.
Sie ließ die grimme Schlacht / und schwung sich in die Höhe;
Ob etwan sie ein Land vor sich noch offen sähe.
Indem erblickte sie den weitberühmten Rheyn.
Der / sprach sie/ sol mir nun an stat der Donau seyn.

(c) Das Königreich Frankreich

Es liegt ein fernes Land dort an der Seynen Strande/ (c)
Das stunde schon bereit in vollem Krieges-Brande/
Weil von der Donau sich das Wetter da gesetzt /

(d) Wird verstanden der Holländische und Frantzösische Krieg/ ümb den Rheyn.

Daß manche See-Provintz (d) daher auch ward verletzt.
Es frasse weit ümb sich das wilde Kriegs-Getümmel;
Der Rauch trug Stadt und Dorff erbärmlich nach dem Himmel.
Der Strahl zielt auch nach dir / O Edler Vater Rheyn!
Und schluge Loh und Glut in deine Gräntzen ein.
Irene kunte zwar sich etwas hier erquicken;
Ach/ aber kurtze Zeit! Sie muste sich anschicken/
Und trachten wiederumb nach einer schnellen Flucht/
Weil sie der tolle Mars auffs neu hier auffgesucht.
Wil mich/ sprach sie / das Land nicht ferner mehr behalten/
Laß ich den Himmel es und sein Verhängniß walten.
Ein Held / der meinen Schutz im Lande nicht begehrt /
Der ist auch meiner nicht zu Krieges-Zeiten werth.
Vielleicht find ich zur See / in Amphitritens Armen/
Bey meiner schweren Flucht ein sehnliches Erbarmen.

Drauff schiffete sie fort/und hielt sich auff dem Belth/(e)
In Venus Muschel auff/die sie ihr zugestellt.
Hatt aber jemahls sie ein Wetter sonst vernommen/
So war sie zweyfach hier in volles Schrecken kommen.
Die See erzürnte sich: die Wellen stiegen auff;
Und da war auch der Mars bereit in vollem Lauff.
Sie sah die Flotten gehn; (f) sie hörte mit Erstaunen/
Den abgeschoßnen Knall und Donner der Carthaunen;
Die Maste stunden dar/als wie ein grosser Wald/
Den/in der Winters-Zeit/der Frost macht kahl und alt.
Indem Irene nun itzt schiffet hin und wieder/
Und ihrer Augen Licht betrübt warff auff und nieder/
Da klärte sich die Lufft; der Sonne schöner Glantz
Zeigt mitten auff der Fluth ihr einen Rauten-Krantz/
Den Fama/die sie rieff/zur Zier ihr auffgesetzet.
Verzag/Irene/nicht/du solst bald seyn ergetzet.
Dir hat Concordia (g) bereit schon Bahn gemacht/
Daß du entgehen kanst der finstern Krieges-Nacht.
Schwing dich zu mir empor/ ich wil ein Land dir zeigen (h)
Das ümb sich rings herumb/mit deinen Friedens-Zweigen.
Die Grentzen hat besteckt; dir einen Schutz vergünnt/
Und Feuer und Altar bereit dir angezündt.
Was säumest du dich viel? du Himmels-Anvertraute!
Nim deinen Auffenthalt bey der gepreisten Raute (i)
Wil dich die Donau nicht; wil dich nicht Belth und Rheyn/
So sol der Elben-Strohm dir itzt gewidmet seyn.
Drauff schwung sie sich empor. Irene war bekräntzet/
Von Famens kluger Hand/und Haupt und Haar ümbgläntzet.
Sie eilten schnelle fort/bis die Iren hinkam/
Wo sie der Rauten-Baum in seinen Schatten nahm.
Und weil Irene nun mich wieder hat gefunden/
Mit mir/als Schwester/sich aufs neue/hart verbunden;
So hat sie diese Nacht ein Lust-Fest angestellt/
Und dadurch mehr erhöht den grossen Rauten-Held.
Wie solte sie auch nicht Dich/theurer Chur-Fürst/ ehren/
Weil dir der Himmel selbst hilfft deinen Ruhm vermehren.
Was hat dir neulich noch der fromme Gott erzeigt/
Indem dein Leben nun gantz frölich übersteigt
Das grosse Stuffen-Jahr. (k) Hast du mich nicht geliebet/
Daß man noch Gottes Wort recht/klar/und lauter übet?
Du weist es mehr/als wohl/daß/wo die Eintracht steht/
Irene/neben ihr/stets an der Seite geht.
Nicht minder ist auch Dir dein schöner Tag erschienen/
Dein schöner Nahmens-Tag; (l) Die Musen in dem Grünen
Besungen lieblich ihn dort/ümb den Saalen-Strand/
Wo die Saline (m) dir mit hocherfreuter Hand/
Hat einen Krantz geschenckt. Selbst deine Helden-Kinder

(e) Ein Theil des Deutschen Meers / wird von der Insel Baltia also genant.

(f) Deutet auff die Kriege und Schlachten zur See.

(g) Deucht sich auff das zu Torgau unlängst gehaltene Danck- und Jubel-Fest wegen der Formula Concordiæ, so Churfürst Augusto vor 100. Jahren daselbst übergeben worden.

(h) Das Churfürstenthumb Sachsen.

(i) Deutet auff das Durchl. Chur- und Fürstliche Hauß Sachsen.

(k) Den letzten Majt/1676.

(l) am verflossenen Johannes-Tage.

(m) Die Ertz-Bischöfl. Stadt

Hall in Sachsen/allwo Churfürstl. Durchl. zu Sachsen damals sich auffhielten.

Begehen ihn mit Dir; das Vaterland nicht minder
Hebt Hertz und Hand empor / und läst die Andacht glühn.
Daß noch der Rauten-Stamm/und Zweig und Wurtzel blühn.
Auch die Gemahlin hat ein Fest Dir angestellet/
Das die Irene drauff/ mit einer Glut/ erhellet/
Wenn sie ein Freuden-Schiff (n) zu Ehren Dir/ verbrennt /
Und dich mit Rechte noch den Friedens-Vater nennt.
Vergönn ihr Deinen Strohm/ ihr Feuer anzuzünden.
Hier wirst im Mittel du die Pyramide finden/
Die deinen Ruhm beglänzt; die Thürne / so darbey
Auff den vier Ecken stehn / bedeuten das Geschrey
Das gut und ewig ist; die Flagge spielt den Winden/
Dein Lob zu breiten aus; Und diese sämptlich gründen
Sich auff den harten Felß der Stets-Beständigkeit /
Bey der du/ Held/ bestehst/bis zu der grauen Zeit.
So laß/ O Chur-Fürst/nun Fluth/Glut und Feuer streiten;
So viel als Flammen sich in hoher Lufft außbreiten:
So viel als Schläge drauff die Sterne nehmen ein:
So vielmahl solst du/ Held/ von Gott gesegnet seyn /
Du/und dein Rauten-Stamm. Indessen wündscht Irene/
Daß Du/ und dein Gemahl/ und deine Fürsten-Söhne
Stets bleiben unversehrt! Und dancket deiner Macht/
Daß du sie/ aus der Noth/ in deinen Schutz/ gebracht.

(n) Ein Schiff auff der Elbe/ auff welchen ein Felß / und eine hohe Pyramis mit ihrer Flagge sich sehen lässet; ümb diese stehen auf allen 4. Ecken 4. Thürne/ aus welchen allen das Feuerwerck spielet.

Euer Chur-Fürstl. Durchl.

unterthänigst-verpflichtete

CONCORDIA,
Schwester der Irene.

ULB Halle
001 507 29X
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-33425-p0008-9

(a) ist der Friede; sonsten ist auch eine Insel/ die also heist.

IRene/ (a) die bisher die gantze Welt regieret /
Und manchen tapfern Held mit Palmẽ außgezieret/
[illegible]m/ ümb einen Blu-
[illegible]uen Himmel an.
[illegible] Graß hinsetzte /
[illegible]Landes sich ergetzte/
[illegible]er ungestüme Wind
[illegible] und Blitzen/
[illegible]n.
[illegible]uchet/
[illegible]et?
[illegible]tallen.
[illegible]euer-Ballen /
[illegible]ch.
[illegible]nachen?
[illegible]ehn/
[illegible]h in die Höhe;
[illegible]n.
[illegible] Strande/ (c)
[illegible]/
[illegible]erletzt.
[illegible]nel;
[illegible]ch dem Himmel.
[illegible]heyn!
[illegible]t/
[illegible]behalten/
[illegible]n.
[illegible]hrt /

(b) Wird gesehen auff den Krieg / so sich ümb die Donau in Ungarn entsponnen.

Fieng drauff zu
Der liechte Him
Ließ sie nicht ferr
Als sie nun
Da sah sie einer
Find ich dich/ Fe
Und nun viel Ja
Geh / wilst du re
Und suche/ wie d
An dem du sich
Sein außgezog
Und was sonst
Drumb geh / un
Wo solte si
Zumahl/ weil sie
Zur Linck und
Und mit erhitzter
Sie ließ die grü
Ob etwan sie ein
Indem erblickte
Der / sprach sie/
Es liegt ei
Das stunde scho
Weil von der D
Daß manche S
Es frasse weit ü
Der Rauch tru
Der Strahl ziel
Und schluge Loh
Irene kunte zw
Ach/ aber kurtze
Und trachten w
Weil sie der toll
Wil mich/ spra
Laß ich den Him
Ein Held / der
Der ist auch me
Vielleicht find ich zur See / in Amphitritens Armen/
Bey meiner schweren Flucht ein sehnliches Erbarmen.

(c) Das Königreich Frankreich

(d) Wird verstanden der Holländische und Frantzösische Krieg/ ümb den Rheyn.